



Der *Ganzsachensammler*

LE COLLECTIONNEUR D'ENTIERES POSTAUX

MITTEILUNGSBLATT DES SCHWEIZERISCHEN GANZSACHEN-SAMMLER-VEREINS
ORGANE DE LA SOCIETE SUISSE DES COLLECTIONNEURS D'ENTIERES POSTAUX

Sondernummer:

Die Empfangsscheine der Schweizerischen Postverwaltung 1849 - 1899

von Ingo Debrunner

(NB. Der Wert des Gegenstandes soll ganz in Worten angegeben werden.)

Schweizerische Postverwaltung.

Empfangschein für Fahrpoststücke.

Das Postbureau in *Rorschach* bescheinigt hiemit, von *Adolf Me...*
empfangen zu haben ein *Wohn Anruf* mit der

Wertangabe von *...*
an die Adresse von *Herrn Samuel Meuz - Hohenems*

- 1) Der Empfangschein wird bloß auf Verlangen des Aufgebers und gegen die Entrichtung der Gebühr von 5 Rappen erteilt.
- 2) Die Postverwaltung ist nach Vorschrift des Gesetzes für die richtige Versendung des oben bezeichneten Gegenstandes verantwortlich.
- 3) Reklamationen für verlorene oder beschädigte Gegenstände sollen, laut Art. 17 des Bundesgesetzes über das Postregal, innert 90 Tagen, wenn der Bestimmungsort in Europa, und innert einem Jahre, wenn derselbe in einem andern Welttheile liegt, geltend gemacht werden.

Rorschach den *14. Brum.* 1850.

Für das Postbureau:
[Signature]

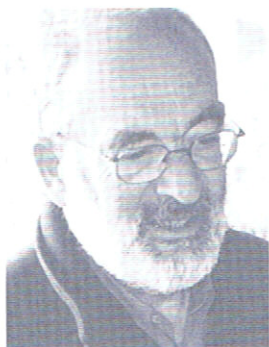
Empfangsschein 00.D.1.1.2.3 für einen rekommandierten Brief ohne Wertangabe (Scheingebühr 5 Rappen)

Nr. 78

Einzelnummer Fr. 5.-

September 2004

Editorial



Liebe Leser,

Sie halten für einmal eine um etliche Seiten erweiterte und einem einzigen Thema gewidmete Sondernummer unserer Vereinszeitschrift in der Hand. Der Grund dafür: Ich wollte die Aufteilung meines Artikels auf zwei oder mehr Nummern vermeiden, da es sich ja hierbei eigentlich um einen kleinen Katalog handelt, welcher wie alle seine grossen Brüder ungeteilt zur Verfügung stehen soll.

Mit dieser Studie ist aber das Kapitel Empfangscheine noch nicht abgeschlossen; die vorangehende Periode der kantonalen Posten harret noch ihrer Bearbeitung. Bereits habe ich auch für diese Periode von einigen Mitgliedern Material in Form von Fotokopien erhalten. Für weitere Mithilfe wäre ich aber sehr dankbar. Jedes neue Stück trägt zur Bereicherung der geplanten Arbeit bei!

A propos Mitarbeit: In der letzten Nummer publizierte ich die Frühdaten von Postkarten und Streifbändern und verband dies mit der Bitte, Ihre Bestände durchzuforschen und mir weitere Frühdaten zu melden. Das Echo ist nicht gerade berauschend: Ein einziges ausländisches Mitglied hat mir einige neue Frühdaten gemeldet. Ich begreife ja, dass das momentane Sommerwetter nach anderen Aktivitäten ruft, aber es kommen auch wieder kühle und regnerische Zeiten, wo man sich gerne wieder mit seinen Ganzsachen beschäftigt. Ich gebe die Hoffnung nicht auf.

Ihr Redaktor

**Adressen: Präsident SGSSV: Georges Schild, Rainmattstrasse 3
3011 Bern Tel. 031 381 94 55
g.schild@datacomm.ch**

**Redaktion: Ingo Debrunner, Hölzliweg 2
5023 Biberstein Tel. 062 827 23 02
ingo.silvia@datacomm.ch**

Der sichere Weg zum guten Erlös:
Verkauf über den Rundsendedienst SGSSV

**Auskünfte: Ernst Schätti, Tel. 079 723 95 17
e-mail: ernst.schaetti@freesurf.ch**

Die Empfangsscheine der Schweizerischen Postverwaltung 1849-1899

von Ingo Debrunner

Inhalt:

ohne Formularnummer deutsch (00.D)	S. 1534
ohne Formularnummer französisch (00.F)	S. 1539
Formular Nr. 2 deutsch (02.D)	S. 1539
Formular Nr. 2 französisch (02.F)	S. 1541
Formular Nr. 23 deutsch (23.D)	S. 1543
Formular Nr. 23 französisch (23.F)	S. 1545
Formular Nr. 23 italienisch (23.I)	S. 1548
Formular Nr. 44 deutsch (44.D)	S. 1550
Formular Nr. 44 französisch (44.F)	S. 1555
Formular Nr. 44 italienisch (44.I)	S. 1557
Formular Nr. 45 französisch (45.F)	S. 1558
Formular Nr. 46 deutsch (46.D)	S. 1559
Formular Nr. 49 deutsch (49.D)	S. 1560
Formular Nr. 3150 deutsch (50.D)	S. 1561
Formular Nr. 3150 französisch (50.F)	S. 1564
Formular Nr. 3150 italienisch (50.I)	S. 1567

Einleitung

Die Empfangsscheine dieses halben Jahrhunderts weisen noch keine eingedruckten Wertstempel auf; solche erschienen erstmals 1899. Sie tragen aber alle einen Gebührenvermerk, womit sie, gemäss der Definition von Ganzsachen im neuen Ganzsachenkatalog (siehe S. 4 und 243), zu einwandfreien Ganzsachen werden.

Vor knapp 40 Jahren hat bereits einmal Jean-Louis Nagel in einigen der ersten Nummern des „*Der Ganzsachensammler*“ eine Arbeit „*Les Récépissés des Postes Fédérales 1850 - 1920*“ publiziert. So verdienstvoll die erstmalige Aufarbeitung dieses Sammelgebietes auch war, so muss doch festgestellt werden, dass wegen den spärlichen Illustrationen und einer nicht immer folgerichtigen Übersichtlichkeit die Bestimmung von Empfangsscheinen manchmal ziemlich mühsam ist. Dies und die Tatsache, dass mittlerweile eine Reihe von neuen Formularen bekannt geworden ist, scheint mir Grund genug, hier eine Neufassung vorzulegen. Das von Nagel bearbeitete Material war mir nicht zugänglich. Eine Reihe von Scheinen, hauptsächlich aus der französischen Schweiz, ist mir nur durch seine Publikation bekannt. Sie sind in der vorliegenden Auf-

stellung entsprechend gekennzeichnet. Nagel hat auch allerlei Gratis-Empfangsscheine (Formulare 549 und 3154), sowie Rückscheine und andere Formulare aufgenommen, die jedoch keine Scheingebühr aufweisen und deshalb nicht als Ganzsachen fungieren können. Sie sind hier nicht mehr enthalten.

Wir können 2 verschiedene zeitliche Perioden erkennen. Während des ersten Jahrzehnts von 1849-1859 sind uns eine grosse Zahl verschiedener Formulartypen bekannt. Sie wurden, zumindest die Mehrzahl von ihnen, nicht von der Oberpostdirektion, sondern vermutlich von den Kreispostdirektionen herausgegeben. Die Empfangsscheine für die deutsche, französische und italienische Schweiz gleichen sich in keiner Art und Weise. Manchmal ist auch der Postkreis auf dem Formular vermerkt. Zudem gab es für verschiedene Städte Extraausgaben mit vorgedrucktem Ortsnamen. So finden wir in der vorliegenden Katalogisierung für die ersten 10 Jahre über 75 verschiedene Empfangsscheine gegenüber weniger als 50 in den folgenden 4 Jahrzehnten (verschiedene Druckdaten nicht mitgerechnet). In diesem ersten Jahrzehnt gab es Empfangsscheine ohne Formularnummer, sowie mit den Nummern 2, 23, 44,45,46 und 49.

Ab 1859/60 stellen wir eine konsequente Vereinheitlichung fest. Zwar gab es noch immer die 3 Sprachausgaben (erst 1899 wurden die Formulare dreisprachig), aber der Formularaufbau und auch die Papierfarbe und -qualität sind nun für die 3 Sprachregionen stets dieselben. 1860-1870 kennen wir nur noch das Formular 44, ab 1871 (frühestes mir bekannte Datum Febr. 1871) das Formular 3150.

Für welche Sendungen wurden Empfangsscheine ausgestellt?

Wir müssen unterscheiden zwischen rekommandierten (chargierten, beschwerten) Sendungen ohne Wertangabe und solchen mit einer Wertdeklaration. Für beide Arten wurden Empfangsscheine nur auf Verlangen des Kunden ausgestellt. Bei den Sendungen ohne Wertangabe handelte es sich meist um Briefe (Pli), es war aber auch die Aufgabe von Paketen etc. möglich. Die Haftung der Post war auf einen fixen Betrag beschränkt, in den 50er-Jahren auf Fr. 43.- für im Inland durch Verschulden von Postbeamten verloren gegangene Briefe und auf Fr. 15.- für mehr als einen Posttag verspätete Sendungen. (Das käme die Post heute teuer zu stehen!)

Für Sendungen mit Wertdeklaration haftete die Post für den vollen Betrag bei Verlust durch Verschulden der Postbeamten und innerhalb der Schweiz. Unter den Empfangsscheinen ohne Formularnummer und mit Nr. 2 gab es einige speziell für rekommandierte Briefe konzipierte Scheine ohne Vordruck für die Wertdeklaration, doch wurden diese längst nicht immer benutzt, sondern sehr häufig auch die normalen Empfangsscheine für Fahrpoststücke, wobei das Feld für die Wertangabe mit einem Strich versehen wurde. Ab 1860 wiesen dann alle Empfangsscheine einen Vordruck sowohl für rekommandierte wie für Wertsen-

dungen auf. Die Formularnummer hatte mit der Verwendungsart wenig oder nichts zu tun. Die entsprechende Bemerkung auf S. 243 des Ganzsachenkataloges, wonach die Nr. 2 und 44 für rekommandierte Briefe und die Nr. 23, 45 und 46 für Fahrpoststücke dienten, ist nicht zutreffend. Warum es bis 1860 verschiedene Formularnummern gab, kann ich mir nicht erklären. Es sind vermutlich uns unbekannte bürokratische Gründe dafür verantwortlich. Es ging auch ohne Formularnummer, wie die am häufigsten vorkommenden Stücke der frühen Periode vom Typ 00.D.1 zeigen. Der Begriff „Fahrpost“, französisch „Objet de messagerie“, (im Gegensatz zur Briefpost) verschwindet ab 1860 von den Formularen.

In der Frühzeit finden wir häufig Empfangsscheine, die für ein „group“ ausgestellt wurden (auch Gp, Grpp, Grupp, Grupo). Das französische Wort bedeutet „Geldsack“, es handelt sich hierbei also um Bargeldsendungen. Auch nach Einführung der Mandate 1867 (Vorläufer 1862) verschwanden diese Sendungen nicht, wurden aber seltener. Dafür wurden dann häufig Mandate mit Empfangsscheinen quittiert, ebenso Nachnahmen.

Die Gebühren der Empfangsscheine

Bis und mit 1851 betrug die Scheingebühr 5 Rappen, von 1852 bis 1870 10 Rp. und mit der Einführung der Formulare 3150, vermutlich anfangs 1871, wiederum 5 Rappen. Das war dem damaligen Geldwert entsprechend eine recht hohe Gebühr für einen Schein. Die Einschreibgebühr oder der Zuschlag für Wertsendungen wurde zusätzlich erhoben.

Die Scheingebühr ist oft in einer kleinen Tabelle aufgeführt, in welcher der Postbeamte auch das Porto zu notieren hatte, was aber sehr häufig unterlassen wurde. Manchmal erscheint diese Scheingebühr aber lediglich in den Bemerkungen, in einigen Fällen sogar nur auf der Rückseite. Für die Klassifizierung als echte Ganzsachen ist dies jedoch nicht von Belang.

Die Auflagehöhen der Empfangsscheine

Schon bei ganz frühen Stücken ist manchmal im Druckvermerk die Auflage ersichtlich. Diese wurde meist in Ries (franz. rame) angegeben. Ein Ries ist ein Papierzählmass und umfasste damals 500 Bogen. Aber was heisst das konkret? Waren damit 500 einzelne Scheine oder 500 Druckbögen gemeint? Und wieviele Scheine waren gegebenenfalls auf einem solchen Druckbogen? Es ist mir nicht möglich, diese Fragen schlüssig zu beantworten. Einzig bei der Nummer 00.D.11 ist die Auflage mit 1360 Exemplaren und bei der Nummer 02.F.2 mit 2000 eindeutig. Die meisten Auflagen schwanken zwischen 1 und 6 Ries. Die kleinste finden wir bei der Nr. 44.D.2.2 (Ortsvordruck Liestal) mit $\frac{1}{4}$ Ries. Die späteren Empfangsscheine erreichten schliesslich Auflagen, die in die Hunderttausende gingen.

Die frühen Empfangsscheine sind so oder so sehr selten. Manche der hier katalogisierten Stücke mögen Unikate sein und bestimmt sind noch lange nicht alle Varianten bekannt und hier katalogisiert worden.

Die Formate

Die Grösse der Empfangsscheine schwankt enorm und dies auch innerhalb derselben Katalognummer. Davon sind auch spätere Ausgaben mit der Formularnummer 3150 nicht ausgeschlossen. Ich habe deshalb die Schwankungsbreite wo nötig vermerkt und die Masse auf 5 mm gerundet. Die erste Zahl bezieht sich immer auf die Breite, die zweite auf die Höhe. Bei den Abbildungen habe ich breite weisse Ränder weggelassen, um das Gedruckte nicht unnötig verkleinern zu müssen.

Die Katalognumerierung

Für die Katalogisierung konnte ich nicht einfach fortlaufende Nummern verwenden, da die Aufstellung mit Sicherheit noch nicht vollständig ist und weitere Empfangsscheintypen oder -variationen auftauchen können. Andererseits wollte ich auch die Nagel'sche Numerierung nicht übernehmen, da sie die für die Bestimmung nicht unwesentliche Formularnummer nicht berücksichtigt.

Die mehrteilige Katalognummer beginnt mit der 2-stelligen Formularnummer (00 = ohne Formularnummer, 50 = Formular 3150). Dann folgt mit D, F und I der Sprachcode. Die nächste Nummer steht für Haupttypen, die meist abgebildet sind (bei Scheinen, die nur aus der Arbeit von Nagel bekannt sind, oft fehlend) Die folgenden 1 - 3 Nummern enthalten dann Variationen. Ich hoffe, dass diese Katalognumerierung zusammen mit den zahlreichen Abbildungen die Bestimmung doch wesentlich erleichtert.

Auf Preisnotierungen habe ich verzichtet. Zu klein ist der Markt, um solche festlegen zu können. Auch für die ganz seltenen Stücke sollte man sich bezüglich des materiellen Werts aber keinen Illusionen hingeben.

Zum Schluss eine Danksagung. Von den Herren E. Lienhard, GB - Chelmsford und A. Loch, D - Friedrichshafen erhielt ich von Georges Schild viele Fotokopien, welche die beiden Sammler ihm s.Z. zugestellt hatten. Ebenso bekam ich Unterlagen von Anton Egger, Langnau a.A. Max Kaufmann, Oberentfelden verdanke ich den spektakulären Druckfehler auf S. 1552.

Ergänzungen zu diesem kleinen Katalog (neue Empfangsscheine, Varianten oder zusätzliche Druckdaten) bitte ich an meine Adresse zu senden, begleitet von einer guten Fotokopie.

Empfangsscheine ohne Formularnummer deutsch

00.D.1 (Abbildung siehe 1. Umschlagseite) Titel mit Verzierung. Diese recht häufig vorkommenden Stücke weisen eine grosse Vielzahl an Varianten auf: Datumvordruck, Scheingebühr (5 oder 10 Rappen, in den Bemerkungen aufgeführt), unterschiedliche Länge der Titelzeile, Papierfarbe gelb, rosa oder grün (Nuancen werden nicht berücksichtigt), wobei der Sinn dieser unterschiedlichen Farben schleierhaft bleibt. Die Formulargrösse beträgt 16x11,5 cm, die Rückseite ist unbedruckt. Signaturvordruck: **“Für das Postbüro“**.

00.D.1.1 Datumvordruck 1850, Scheingebühr 5 Rp.

00.D.1.1.1 Länge Titel „Schweizerische Postverwaltung“ ohne Verzierung **8.6 cm**

00.D.1.1.1.1 Papierfarbe gelb

00.D.1.1.1.2 Papierfarbe rosa

00.D.1.1.1.3 Papierfarbe grün

00.D.1.1.2 Länge Titel **9,2 - 9,5 cm**

00.D.1.1.2.1 Papierfarbe gelb

00.D.1.1.2.2 Papierfarbe rosa

00.D.1.1.2.3 Papierfarbe grün

00.D.1.2 Datumvordruck 1851, Scheingebühr 5 Rp

00.D.1.2.1 Länge Titel **8,7 cm**

00.D.1.2.1.2 Papierfarbe rosa (gelb + grün ?)

00.D.1.2.2 Länge Titel **9,5 - 9,7 cm**

00.D.1.2.2.1 Papierfarbe gelb

00.D.1.2.2.2 Papierfarbe rosa

00.D.1.3 Datumvordruck 1852, Scheingebühr 10 Rp.

00.D.1.3.1 Länge Titel **8,5 cm**

00.D.1.3.1.1 Papierfarbe gelb

00.D.1.3.1.3 Papierfarbe grün

00.D.1.3.2 Länge Titel **9,5 cm**

00.D.1.3.2.1 Papierfarbe gelb

00.D.1.3.2.2 Papierfarbe rosa

00.D.1.4 Datumvordruck 1853, Scheingebühr 10 Rp. Titel 9,3 - 9,6 cm

00.D.1.4.1 Papierfarbe gelb

00.D.1.4.3 Papierfarbe grün

00.D.1.5 Datumvordruck 1854, Scheingebühr 10 Rp. Titel 9,6 cm

00.D.1.5.2 Papierfarbe rosa

00.D.1.6 Datumvordruck 1855, Scheingebühr 10 Rp.

00.D.1.6.1 Länge Titel **8,2 cm**

00.D.1.6.1.4 Papierfarbe grau

00.D.1.6.2 Länge Titel 9,6 cm

00.D.1.6.2.3 Papierfarbe grün

00.D.1.7 Datumvordruck 1856, Scheingebühr 10 Rp. Titel 8,2 cm

Papierfarbe unbekannt

00.D.2 Ähnlich wie 00.D.1, aber Signatur-Vordruck „Für die Postablage“

00.D.2.1 Datumvordruck 1850, Scheingebühr 5 Rp. Titel 9,6 cm,

Papierfarbe gelb

00.D.2.2 Datumvordruck 18 (verwendet 1851), Scheingebühr 5 Rp.

Papierfarbe grün

Schweizerische Postverwaltung.

Empfangschein.

Der Unterzeichnete bescheinigt hiemit von *W. W. W. W.*
ein *Guth* an die Adresse *H. H. H. H.*
Gewicht *119.55* Wert *119.55*
zur Expedition empfangen zu haben, wofür die Post-Anstalt, nach Anleitung anderwärts bemerkter
Bestimmungen haftet.

SOLOTHURN den *22 Dec 1851*

Scheingebühr . . .	Fr. — "	5 Rp.
Begabtes Franco . . .	" " "	"
	Fr. " Rp.	

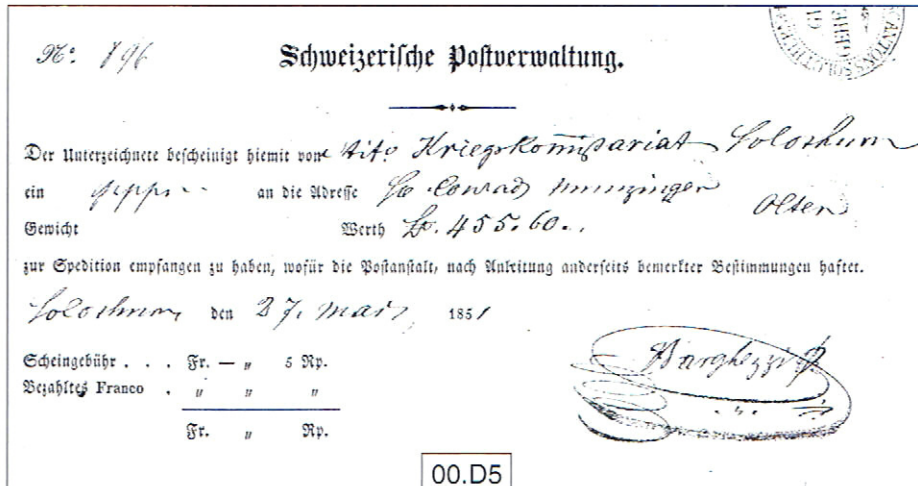
00.D.3

00.D.3 Format 16,5 x 10 cm. mit schwarzem Rahmen 15 x 9,5 cm.

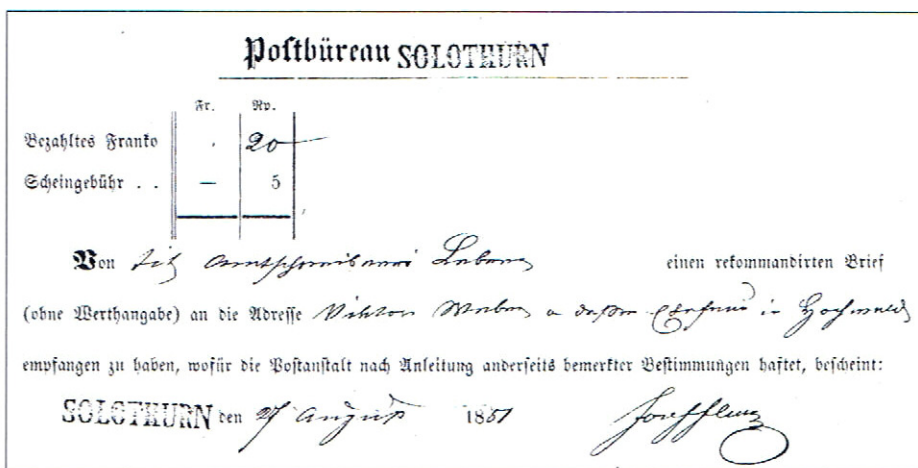
Datumvordruck 185 (verwendet 1851), Scheingebühr 5 Rp. Rücksei-
tig „Bestimmungen betreffend die Fahrpoststücke (Titel + 15 Zeilen
Text). Existiert mit rotem Stempel „10“ über 5 Rp. (verwendet 1852)

00.D.4 (ohne Abbildung) Ähnlich wie 00.D.3. Beim Datumvermerk Vordruck

Solothurn (fett), Scheingebühr 10 Rp. Verwendet 1852 - 1855



00.D.5 Format 20 x 10-11 cm, ohne Untertitel „Empfangschein“, ohne Rahmen, Scheingebühr 5 Rp. (verwendet 1851)



00.D.6 Format 16 x 8,5 cm, Titel „Postbureau“, Scheingebühr 5 Rp. in Kleintabelle, Text 3 Zeilen, Datumvordruck 18 (verwendet 1851). Existiert mit Stempel „10“ auf 5 Rp. (verw. 1852)

00.D.7 Ähnlich wie 00.D.6 (ohne Abbildung). Grösseres Format 17 x 10,5 cm, Scheingebühr 10 Rp., gleicher Text jetzt auf 4 Zeilen, Datumvordruck 185 (verwendet 1855). Auf der Rückseite „Bestimmungen, betreffend die rekommandirten Briefe“ Titel + 5 Abschnitte

Text in 10 Zeilen. (Wahrscheinlich trägt auch die Rückseite von 00.D.6 einen solchen Text)

00.D.7.1 Titel „Postbureau“ 23 mm lang, Format 17x10,5 cm

00.D.7.2 Titel „Postbureau“ 25 mm lang, Format 16x11cm (1857)

(NB. Der Werth des Gegenstandes soll ganz in Worten angegeben werden.)

Schweizerische Postverwaltung.

Empfangschein für Fahrpoststücke.

Das Postbureau in Grosswangen bescheinigt hiemit, von Maria Th. Sch. Grossman empfangen zu haben, ein Pfg. mit der Werthangabe von dreizehig franken an die Adresse von Herrn W. Minner in Wetzlar

GROSSWANGEN, den 20ten August 1858

Für das Postbureau: H. Müller

In Frankatur	Fr.	Rp.
Für den Schein	"	" 10
	Fr.	Rp.

00.D.8

00.D.8 Format 17,5x11 cm, Datumvordruck 185 (verwendet 1857 + 1858), Scheingebühr 10 Rp. Der Titel „Schweizerische Postverwaltung“ variiert in der Länge von 10,7 - 11,3 cm. Rückseitig 3 Abschnitte Text in 7 Zeilen, ohne Titel.

00.D.9 Ähnlich 00.D.8. In der 1. Textzeile und beim Datum Vordruck Luzein (Nagel 2.3.8.2)

Gebühr 3 Rappen.

Aufgabschein.

Von G. Lorenz
an Geiz. Werthangabe von Ferdinand Gillen
an die Adresse G. Lorenz im Dorfstrass
empfangen zu haben, wofür die Postanstalt, nach den Bestimmungen des Bundesgesetzes über das Postregul., haftet, bescheinigt

Wetz den 1^{ten} März 1850

pr. Postbureau:
H. Müller

1360 Ex. 16. Oct. 1849. O. B.

00.D.10

00.D.10 Aufgabschein. Format 17,5x11,5 cm, Gebühr 5 Rp. Druckvermerk „1360 Ex. 16. Oct. 1849. O.B.“

Empfang - Schein.

1/2 Batzen.

Das Postbureau in *Salzfürn*, bescheinigt anmit von *Joh. A. M. Kundschmid*
Unspitzberg, im Salzfürn zur Expedition erhalten zu haben:

No.	Angabe des Gegenstandes.	Adresse.	Bestimmungsort.	Bemerkungen.
1.	<i>Brief</i>	<i>St. Gallen, Post, Kundschmid</i>	<i>Unspitzberg</i>	
2.	"	<i>St. Gallen, Kundschmid</i>	<i>Unspitzberg</i>	
3.	"	<i>St. Gallen, J. Schmid</i>	<i>Unspitzberg</i>	
4.	"	<i>St. Gallen, Kundschmid, Unspitzberg</i>	<i>Unspitzberg</i>	
5.	"	<i>St. Gallen, Kundschmid, Unspitzberg</i>	<i>Unspitzberg</i>	
6.	"	<i>St. Gallen, Kundschmid, Unspitzberg</i>	<i>Unspitzberg</i>	
7.	"	<i>St. Gallen, Kundschmid, Unspitzberg</i>	<i>Unspitzberg</i>	
8.	<i>f. d. Post</i>			
9.				
10.				
11.				
12.				

Gettesgewalt und Uebermacht vorbehalten wird nur für die Treue der Post, ihrer Beamten und Angestellten, wenn inner drei Monaten demselben reklamirt würde, gut gestanden.

Salzfürn den 6^{ten} August 1850.

Für das Postamt:
H. J. Schmid

00.D.11

00.D.11 Sammel-Empfangschein, Format 21x22 cm, Gebühr 1/2 Batzen.
 Ev. handelt es sich um ein Formular, das noch aus der kantonalen
 Zeit stammt, auch wenn es im August 1850 verwendet wurde.

Empfangsscheine ohne Formularnummer französisch

Diese Empfangsscheine sind weitgehend identisch mit denjenigen unter der Nummer 44.F.1, von der fehlenden Formularnummer natürlich abgesehen.

(NB. La valeur de l'objet devra être inscrite en toutes lettres dans ce récépissé.)

ADMINISTRATION DES POSTES DE LA CONFÉDÉRATION SUISSE.


Récepissé pour objet de messagerie.

Le Bureau des Postes de ST. IMIER certifie avoir reçu de
M^r. Stanga Sautt un Obj.
à l'adresse de M^r. H. Collin à Yverfingen
indiquant une valeur de deux cents soixante huit francs

OBSERVATIONS.

1^o Le récépissé n'est délivré que sur la demande du consignataire, qui, dans ce cas, devra payer un droit de 10 centimes.
2^o L'Administration des postes est garante pour l'envoi émis dans ce récépissé, conformément aux prescriptions de la loi.
3^o Les réclamations pour un objet perdu ou endommagé doivent être intentées suivant que cela est prescrit par l'article 17 de la loi fédérale sur la réglementation des postes, c'est-à-dire, dans le délai de 90 jours, lorsque le lieu de destination est en Europe, et dans le délai d'une année, lorsqu'il est dans une autre partie du monde.

ST. IMIER le 29 Mars 1855

Pour le Bureau des Postes,


00.F.1.1

00.F.1 Papier hellgrau, Scheingebühr 10 centimes. Format 20,5x14 cm, Rückseite unbedruckt.

00.F.1.1 1. Textzeile „Le Bureau des Postes de“. 5. Zeile der Bemerkungen beginnt mit „d'une année“

00.F.1.2 (Nagel 1.5.5) 1. Textzeile „Le Bureau des Postes d“. 5. Zeile der Bemerkungen beginnt mit „délai d'une année“.

N:B. Der oben abgebildete Schein trägt 2x den Stempel St. Imier (AW Gr. 56) in blau, welche Farbe im AW nicht figuriert.

Formular Nr. 2 deutsch

02.D.1 (Abbildung nächste Seite) Format 20-22 x 12-13 cm, Datumvordruck 18, Rückseite mit „Bestimmungen, betreffend die beschwerten Gegenstände“ (Titel + 3 Zeilen) und „Bestimmungen, betreffend die rekommandirten Briefe“ (Titel + 6 Abschnitte in 12 Zeilen).

02.D.1.1 Scheingebühr 5 Rp. (Verwendung 1850)

02.D.1.2 Scheingebühr 10 Rp. (Verwendung 1855)

13.

Formular 2.

Fr.	Rp.
—	10

Post-Büreau

Bezähltes franco . . .
Scheingebühr . . .

Von *Litz* *Paul Math. Hofmayer*
ein *1/2* deklariert für Werth *1/2 100.*
an die Adresse *S. Merian, forcarb Basel*

empfangen zu haben, wofür die Postanstalt nach Anleitung anderseits bemerkter Bestimmungen haftet, bescheinigt

Basel den *3* ten *Junii* 18 *53* Für das Postamt:
Körtcher

02.D.1.2

02.D.2 Ähnlich wie 02.D.1.1 (ohne Abbildung). Titel: „Post-Büreau Karau“, dazu ebenfalls Vordruck „Karau“ vor dem Datum. Scheingebühr 5 Rp. (Verwendung 1851). Rückseite wie 02.D.1

Formular Nr. 2.

Postbüreau S. Gallen

Fr.	Rp.
—	60
—	10

Bezähltes franko . . .
Scheingebühr . . .

Von *H. M. Kausch in Basel*
einen rekommandirten Brief an die Adresse *Yannus, Blumw. Unt. d. Flawyl*

empfangen zu haben, wofür die Postanstalt nach Ableitung anderseits bemerkter Bestimmungen haftet, bescheinigt

(Ort und Datum.) *S. Gallen 20. Junii* (Unterschrift des Postbeamten.)
152 *Stoff*

02.D.3 (Nagel Fig. 7)

- 02.D.3** Scheingebühr 10 Rp. Rückseite 2 Titelzeilen und Text mit 5 Abschnitten mit 11 Zeilen (Nagel 2.1.1)

(Verordn. Nr. 52)

Nro. 2. Schweizerische Postverwaltung.

Postbureau in

Bezahltes Franco	Fr.	Rv.
Scheingebühr	—	60
Zusammen	—	70

Von *J. N. Meyer*

einen rekommandirten Brief ohne Werthangabe an die Adresse
H. Ammann in Gampelen
empfangen zu haben, wofür die Postanstalt nach Anweisung andererseits bemerkter Bestimmungen
haftet, bescheinigt

Für das Postbureau:
H. Müller

ZÜRICH den *20ten* 1857

H. M. 6. März 1857. 1 R.

02.D.4

- 02.D.4** Format 17-17,5 x 11 cm, Papier hellgrau, Scheingebühr 10 Rp. Rückseite: „Bestimmungen, betreffend die rekommandirten Briefe“ (Titel + Text in 5 Abschnitten mit 11 Zeilen)
Druckvermerke: H.M. 5. Oktober 1853. 2 R. (Ries)
H.M. 6. März 1857. 1 R.

Formular Nr. 2 französisch

- 02.F.1** (Nagel 1.1. Abbildung nächste Seite) Format ?, grosser Relief-Trockenstempel mit Schweizerwappen, links unten Druckvermerk (auf Abb. nicht ersichtlich). Rückseitig „Préscriptions concernant les plis recommandés“, 5 Abschnitte mit 9 Zeilen.
- 02.F.1.1** (Nagel 1.1.1 Abbildung auf nächster Seite). Text 4 Linien, 2. Linie beginnt mit „recommandé“. Druckvermerk „1 R.B. déc. 1849.“
- 02.F.1.2** (Nagel 1.1.2) 5 Textlinien, 2. Linie beginnt mit „un pli recommandé“. Scheingebühr ?, Druckvermerk ?
- 02.F.1.3** (Nagel 1.1.3) 2. Textlinie beginnt mit „Recommandé avec indication de valeur“. Kein Druckvermerk, Scheingebühr ?

Formulaire N° 2.

Bureau des Postes à *Fribourg*

	Francs.	Rap.
Affranchissement payé		90
Droit de récépissé	-	5
		35

Certifie avoir reçu de *M. Haimez* un pli recommandé, sans indication de valeur, à l'adresse de *M. Faye* à *Londres*, pour lequel pli la poste se porte garante à teneur des dispositions mentionnées d'autre part.

(Lieu et date.)

(Signature du Bureau des postes.)



Bayer

02.F.1.1 (Nagel Fig. 1)

F. N° 2.

Bureau des Postes à



	Fracs.	Cy.
Affranchissement payé	1	60
Droit de récépissé	-	10
Poids:	1	70

onces _____
grammes _____

Certifie avoir reçu de *M. Brocher* un pli chargé, sans indication de valeur, à l'adresse de *M. Calame* à *Aix*, pour lequel pli la poste se porte garante à teneur des dispositions mentionnées d'autre part.

(Lieu et date)

(Signature du Bureau des postes)

Lith. Pilet & Cugnard - Janv. 1855 - 2000



A. Vénier

02.F.2

02.F.2 Format 22,5x17,5 cm. Lithographie-Druck auf hellgrauem, gefasertem Papier, Scheingebühr 10 Rp, Druckvermerk „Lith. Pilet & Cugnard. - Janv. 1855 - 2000 -“ Rückseite „Prescriptions concernant les plis recommandés (chargés.)“ Titel + Text 5 Abschnitte mit 9 Zeilen.

Formular Nr. 23 deutsch

Nro. 23.
Schweizerische Postverwaltung.
376.

Empfangschein für Fahrpoststücke.

Bezahltes Franco	—	5
Scheingebühr	—	5
Zusammen	—	5

Das Postbureau in *Lippershofen* bescheinigt hiemit, von *Kaechtel*
uns, Jan empfangen zu haben, ein *Kist* mit der Werthangabe
 von *dreissig und zwei Pfennig*
 an die Adresse von *Werkst. Luykstrassen, Mannheim*
 den 1851

NB. Der Werth des Gegenstandes soll ganz in Worten angegeben werden.

Für das Postbureau:
Hopfer

M. u. W. 12. Dezember 1850. 5 R.

23.D.1.1

- 23.D.1** Format 16,5-17,5 x 11 cm, meist hellgraues Papier, mit Druckvermerk links unten. Rückseite „Allgemeine Bestimmungen betreffend die Fahrpoststücke“ 3 Abschnitte mit 7 Zeilen.
- 23.D.1.1** Formular: „Nro. 23.“, Scheingebühr 5 Rp. Druckvermerk: „M. u. W. 12. Dezember 1850. 5 R.“
- 23.D.1.2** Formular: „Nro. 23.a.“, Scheingebühr 5 Rp, Papier hellbraun. Druckvermerk: „M. u. W. 5. März 1851. 5 R.“
- 23.D.1.3** Formular: „Nro. 23.a.“, Scheingebühr 10 Rp. Druckvermerk: „H.M. 12. Mai 1852. 4 R.“ „H.M. 9. December 1852. 4 R.“ „B.E. 1. November 1854. 1 1/2 R.“
- 23.D.1.4** Formular: „Nro. 23.“, Scheingebühr 10 Rp. 4. Textzeile: „an die Adresse von Herrn“, Signatur-Vordruck: „Für das Aufgabebureau.“ Druckvermerk: „H.M. 12. April 1854. 4 R.“
- 23.D.2** Wie 23.D.1.4. In der 1. Textzeile Ortsvordruck „Zürich“, ebenso vor dem Datum „Zürich“
 Druckvermerke: „H.M. 10. August 1852. 2R“ „H.M. 17. November 1852. 2 R.“ „H.M. 10. August 1853. 2 R.“ „H.M. 25. Januar 1854. 2 R.“ „H.M. 5. Mai 1856. 2 R.“

Nro. 23.

(NB. Der Werth des Gegenstandes soll ganz in Worten angegeben werden.)

Schweizerische Postverwaltung.

Empfangschein für Fahrpoststücke.

Das Postamt in *Wangen* bescheinigt hiemit, von *Johann Meyer*
aus Burgdorf empfangen zu haben ein *Grünz* mit der Werthangabe
von *Strauchwerk Preisgeld*
an die Adresse von *Fitt. Hans von Sauter in Bern*

- 1) Der Empfangschein wird bloß auf Verlangen des Aufgebers und gegen die Entrichtung der Gebühr von 10 Rb. ertheilt.
- 2) Die Postverwaltung ist nach Vorschrift des Gesetzes für die richtige Versendung oben bezeichneten Gegenstandes verantwortlich.
- 3) Reklamationen für verlorene oder beschädigte Gegenstände sollen, laut Art. 17 des Bundesgesetzes über das Postregal, innert 90 Tagen, wenn der Bestimmungsort in Europa, und innert einem Jahre, wenn derselbe in einem andern Welttheile liegt, geltend gemacht werden.

Wangen den 7. Januar 1853

Preis 10 9

1 R. W. Jan. 1853.

Preis 10 9
fr 10 9

Für das Postamt:

J. Lanz

23.D.3 (Nagel Fig. 8)

- 23.D.3** (Nagel 2.2.5) Scheingebühr 10 Rp. (in der 1. Textzeile erwähnt), Format vermutlich 17,5x12 cm. Titelzeile „Schweiz. Postverwaltung“ 102 mm lang, Datumvordruck „1853“, Druckvermerk „1 R. W. Jan. 1853.“
- 23.D.4** Ähnlich wie 23.D.3 (Titelzeile 102 mm lang, Format 17,5x12,5 cm, Ortsvordruck „B e r n“ in der 1. Textzeile und vor dem Datum. Datumvordruck „1852“, Druckvermerk „1 R. W. März 1852“
- 23.D.5** (Nagel 2.2, ohne Abbildung) Ähnlich wie 23.D.3, aber grösseres Format, Titelzeile 120 mm lang, Datumvordruck „185“, Druckvermerk: „2 R. W. Juni 1856.“
- 23.D.6** Ähnlich wie 23.D.5, Titelzeile 120 mm lang. Ortsvordruck „Bern“ in der 1. Textzeile fett gedruckt.
- 23.D.6.1** (Nagel 2.2.3) Formular: „Nro. 23“ Datumvordruck „1853“, Druckvermerk „1 R. W. Juni 1853“
- 23.D.6.2** (Nagel 2.2.2) Formular: „Nro. 23“ Datumvordruck „185“, Druckvermerk 1 R. W. August 1854“
- 23.D.6.3** (Nagel 2.2.4) Formular: „Form. Nr. 23“ Datumvordruck „185“, Druckvermerk „2 R. W. Jan. 1958“

FORMULAIRE N° 23.

(NB. La valeur de l'objet devra être inscrite en toute lettre dans ce récépissé.)

ADMINISTRATION DES POSTES DE LA CONFÉDÉRATION SUISSE.

RÉCÉPISSÉ POUR OBJET DE MESSAGERIE.

Le Bureau des postes à *Bas* certifie avoir reçu de *M. J. C...*
 un *970* indiquant une
 valeur de *vingt-cinq francs*
 à l'adresse de *M. G. Blanche à Lausanne*

1. Le récépissé n'est délivré que sur la demande du consignataire, qui, dans ce cas, devra payer un droit de 5 rapps.
 2. L'Administration des postes est garante pour l'envoi énoncé dans ce récépissé, conformément aux prescriptions de la loi.
 3. Les réclamations pour un objet perdu ou endommagé doivent être intentées suivant que cela est prescrit par l'art. 17 de la loi fédérale sur la régle des postes; c'est-à-dire dans le délai de 90 jours, lorsque le lieu de destination est en Europe, et dans le délai d'une année, lorsqu'il est dans une autre partie du monde.

Bas le *15* *Janv.* 185*2*

Pour le Bureau des postes,
M. J. C...

5 R. B. Déc. 1849. 23.F.1.2

23.F.1.4 Wie 23.F.1.3, aber Scheingebühr jetzt 10 Rp. Druckvermerk: „5. R. B. Juin 1852“ Weitere Druckdaten: Oct. 1852, Janv. 1853, Déc. 1853, Août 1854, Juillet 1855, Déc. 1855, Déc. 1856, Avril 1857, Juillet 1857, Févr. 1858, Sept. 1858, Juillet 1859, Nov. 1859

23.F.2 (Abbildung nächste Seite) Lithographie-Druck. Format 21x18 cm. Papier graublau. Rückseite unbedruckt. Scheingebühr 5 Rp, existiert mit Überdruck „10 cent.“ Druckvermerk „4e. édition.- 15 Juin 1850.- 2 rames.- Lith. Sonrel.“ „5e. édition.- 12 Avril 1851 - 3 rames.- Lith. Sonrel“, „6e.édition 15 Oc.^{bre} 1851. 5 rames.- Lith. Sonrel.“

23.F.3 (Ohne Abbildung) Ähnlich wie 23.F.3, aber, mit Ausnahme der beiden Titelzeilen, grössere Schrift. Papier graublau. Scheingebühr 10 Rp. 2. Zeile der Bemerkungen beginnt mit „un droit de 10 Centimes“. Druckvermerk: „2e.édition.- Août 1853 - 4 rames - Lith: Gendre & Steiner. Weitere Daten: 9.2.1854, 5.3.1855.

(NB. La valeur de l'objet devra être inscrite en toute lettre dans ce récépissé.)

ADMINISTRATION DES POSTES DE LA CONFÉDÉRATION SUISSE

RÉCÉPISSÉ POUR OBJET DE MESSAGERIE.

Le Bureau des postes à Chaux-de-Fonds certifie avoir reçu de
M. De Laubaux un paquet
 indiquant une valeur de deux cent quarante deux francs et
 à l'adresse de M. Jean Engel à Bellevue

- 1) Le récépissé n'est délivré que sur la demande du consignataire, qui dans ce cas devra payer un droit de ~~10 cent.~~ 10 cent.
- 2) L'Administration des postes est garantie pour l'envoi énoncé dans ce récépissé, conformément aux prescriptions de la loi.
- 3) Les réclamations pour un objet perdu ou endommagé doivent être intentées suivant que cela est prescrit par l'art. 17 de la loi fédérale sur la régie des postes; c'est-à-dire dans le délai de 90 jours, lorsque le lieu de destination est en Europe, et dans le délai d'une année, lorsqu'il est dans une autre partie du monde.

Chaux-de-Fonds le 12 Sept 1872 Pour le Bureau des postes:
Blösch

(NB. La valeur de l'objet devra être inscrite en toute lettre dans ce récépissé.)

ADMINISTRATION DES POSTES DE LA CONFÉDÉRATION SUISSE.

RÉCÉPISSÉ POUR OBJET DE MESSAGERIE.

Le Bureau des postes à Geneve certifie avoir reçu de M. alle ggr. Messat
 un paquet indiquant une
 valeur de francs
 à l'adresse de M. Jean Messat a. Boverin

- 1) Le récépissé n'est délivré que sur la demande du consignataire, qui dans ce cas devra payer un droit de 10 Centimes.
- 2) L'Administration des postes est garantie pour l'envoi énoncé dans ce récépissé, conformément aux prescriptions de la loi.
- 3) Les réclamations pour un objet perdu ou endommagé doivent être intentées suivant que cela est prescrit par l'art. 17 de la loi fédérale sur la régie des postes; c'est-à-dire dans le délai de 90 jours, lorsque le lieu de destination est en Europe, et dans le délai d'une année, lorsqu'il est dans une autre partie du monde.

Geneve le 11 Sept 1872 Pour le Bureau des postes:
Grober

- 23.F.4** (Nagel 1.6) Lithographie-Druck für das 1. Arrondissement. Format ?
Länge der Titelzeile 153 mm, Rückseite unbedruckt
- 23.F.4.1** (Nagel 1.6.1.3) Scheingebühr 5 Rappes
- 23.F.4.2** (Nagel 1.6.1.1) Abbildung vorangehende Seite. Scheingebühr
10 Centimes, Papier crème. Bekannt aus 1851 - 1854
- 23.F.4.3** (Nagel 1.6.1.2) Wie 23.F.5.2, aber graues Papier mit Seidenfasern. Bekannt aus 1855

Formular Nr. 23 italienisch

- 23.I.1** (Nagel 3.2.1, ohne Abbildung) Crèmemfarbenes Wasserzeichenpapier.
Format 150x213 mm. Scheingebühr vermutlich 5 Rp. (verwendet
1851), Texte wahrscheinlich ähnlich wie 23.I.2

Relazione al Servizio d'armi Arma-Magadino

FORMULARIO N.° 23.

(NB. In questa ricevuta il valore dell'oggetto deve essere scritto in lettere)

L'AMMINISTRAZIONE DELLE POSTE DELLA CONFEDERAZIONE SVIZZERA

RICEVUTA PER OGGETTI DA INSCRIVERE

L'Ufficio postale di Magadino certifica avere ricevuto dal Sig. Hymara
l'ispettore del Post. e pagare un gruppo denaro
 coll'indicazione del valore di cinquecento lire
 all'indirizzo del Sig. Delugato di Lugano

1) La ricevuta non viene rilasciata che dietro richiesta del mittente, il quale, in tal caso, deve pagare il diritto di 5 rappes.
 2) L'Amministrazione delle Poste garantisce la trasmissione dell'oggetto descritto nella suddetta ricevuta, conformemente alle prescrizioni della legge.
 3) I reclami per un oggetto smarrito o danneggiato debbono essere fatti secondo le prescrizioni dell'articolo 17 della legge federale sulla regia delle Poste, cioè nel lasso di 90 giorni quando il luogo di destinazione dell'oggetto trovasi nell'Europa, e nel lasso di un anno quando il luogo di destinazione si trova in un'altra parte del Mondo.

Magadino il 19. Maggio 1850

PER L'UFFICIO POSTALE
Geo. Gitterdi

23.I.2 (Nagel Fig. 13)

- 23.I.2** Grossformat 22,5 x 27 cm, Papier crèmemfarben, ohne WZ, Rückseite unbedruckt. Scheingebühr 5 rappes oder rappen. *bekannt

Formulario N° 25 Registo di Servizio Art. 47.

L'Amministrazione Postale della CONFEDERAZIONE SVIZZERA
II Circondario

Ricevuta per Oggetti da Inscriversi.

L'ufficio postale di *Bellinzona* certifica avere ricevuto dal *Sig. Hoffmann* un *Libro* con l'indicazione del valore di *Fr. 1.00* all'indirizzo del *Sig. H. H. H. in Dufour*

Affrancazione	10
Dritto di ricevuta	10
	20

N.B. In questa ricevuta il valore dell'oggetto deve essere scritto in lettere.

1. La ricevuta non viene adoperata che dietro richiesta del mittente, il quale in tal caso deve pagare il diritto di 10 Centesimi.
2. L'Amministrazione della Posta garantisce la trasmissione dell'oggetto descritto nella ricevuta conformemente alle prescrizioni della legge.
3. I ricambi per un oggetto spedito a destinazione devono essere fatti secondo la prescrizione dell'articolo 11 della legge federale sulla posta, cioè nel caso di 90 giorni quando il luogo di destinazione dell'oggetto non è nell'Europa, e nel caso di un anno quando il luogo di destinazione si trova in un'altra parte del mondo.

Bellinzona il 10 Maggio 1855 PER L'UFFICIO POSTALE.

Marianotti Gigg

23.1.3 (Nagel Fig. 14)

23.1.3 (Nagel 3.3.1) Lithographie-Druck. Format ? Scheingebühr 10 Rp. Datumvordruck „185“, Druckvermerk „Tip. e lit. del Verbano in Bellinzona.“

FORMULARIO N° 25 REG. DI SERVIZIO Art. 47.

L'AMMINISTRAZIONE POSTALE della CONFEDERAZIONE SVIZZERA
XI Circondario

RICEVUTA PER OGGETTI DA INSCRIVERSI.

L'ufficio postale di *Chiasso* certifica avere ricevuto dal *Sig. Angelo Basso* un *Gruppo* con l'indicazione del valore di *Fr. 100.50* all'indirizzo del *Sig. Affrancaggio in Milano*

Affrancazione	10
Dritto di ricevuta	10
	20

N.B. In questa ricevuta il valore dell'oggetto deve essere scritto in lettere.

1. La ricevuta non viene adoperata che dietro richiesta del mittente, il quale in tal caso deve pagare il diritto di 10 Centesimi.
2. L'Amministrazione della Posta garantisce la trasmissione dell'oggetto descritto nella ricevuta conformemente alle prescrizioni della legge.
3. I ricambi per un oggetto spedito a destinazione devono essere fatti secondo la prescrizione dell'articolo 11 della legge federale sulla posta, cioè nel caso di 90 giorni quando il luogo di destinazione dell'oggetto non è nell'Europa, e nel caso di un anno quando il luogo di destinazione si trova in un'altra parte del mondo.

Chiasso il 21 Maggio 1855 PER L'UFFICIO POSTALE.

...

23.1.4 (Nagel Fig. 15)

23.1.4 (Nagel 3.3.2) Lithographie-Druck. Format ? Scheingebühr 10 Rp. Datumvordruck „185“

Formular Nr. 44 deutsch

Form. 44.

Schweizerische Postverwaltung.

Empfangschein für Fahrpoststücke.

	Fr.	Rp.
Bezahltes Franco		
Scheingebühr	—	10
Zusammen		

Das Postbureau an *Rhorn* bescheinigt hiemit, von

Herr *J. Hof* empfangen zu haben,

ein *Paquet* mit der Werthangabe von *zu fünf assa Trestung & offe*

an die Adresse von Herrn *Christoph Lehmann Allwies*

Rhorn den *2. Aug* 1856

Für das Aufgabebureau:

NB. Der Werth des Gegenstandes soll ganz in Worten angegeben werden.

F. W. & S. 2 R. Januar 1856.

44.D.1.1

- 44.D.1** Format 16,5-17 x 11-11,5 cm. Scheingebühr 10 Rp. in Kleintabelle. Rückseite: „Allgemeine Bestimmungen betreffend Fahrpoststücke“ 3 Abschnitte mit 7 Zeilen.
- 44.D.1.1** Formular: „Form. 44.“ Datumvordruck „1856“. Druckvermerk: „F.W.& S. 2 R. Januar 1856“
- 44.D.1.2** Ähnlich wie 44.D.1.1 (Ohne Abbildung) Formular: „Form. Nro. 44.“, 2. Textzeile ohne „Herr“, 4. Textzeile ohne „Herrn“, Datumvordruck „185“ Druckvermerk: „2 R. K. Juni 56“ „2 R. K. Sept. 57.“ 4 R. K. Jan. 59.“
- 44.D.2** Anordnung ähnlich wie 44.D.1, aber geänderte Schrift für Formular, Titel und Untertitel. Scheingebühr 10 Rp. Datumvordruck „185“
- 44.D.2.1** (Abbildung nächste Seite) In der 1. Textzeile Vordruck „*B a f e l*“, ebenso vor dem Datum „*Bafel*“. Druckvermerk: „1¹/₂ R. October 1856. J.W.Baur sel. Erben.“ „1¹/₂ R. März 1857. J.W.Baur sel. Erben.“ „2 R. Aug. 1857. Chr.Krüsi.“ (Bei letzterem ist der Vordruck in der 1. Textzeile ebenfalls fett).
- 44.D.2.2** (Nagel 2.5.3.1) Wie 44.D.2.1, aber Vordruck „*L i e f t a l*“ resp. „*Liefertal*“ Druckvermerk: „1¹/₄ R. October 1856. J.W.Baur sel. Erben.“
- 44.D.2.3** Wie 44.D.2.1, aber Vordruck „*S o l o t h u r n*“ resp. „*Solothurn*“, Druckvermerk: „1 R. März 1856. J.W.Baur sel. Erben“

Form. Nro. 44

Schweizerische Postverwaltung.

Empfangschein für Fahrpoststücke.

Bezahltes Franco	Fr.	Rp.
Scheingebühr .	—	10
Zusammen .		

Das Postbureau in **Basel** bescheinigt hiemit, von

Herr *Lanz* empfangen zu haben,

ein *9/11* mit der Werthangabe von *fr. vierhundert*

an die Adresse von Herrn *Wid. Weissinger, Kantonsrat*

Basel, den *21. April* 185*5*

Für das Aufgabebureau:
[Signature]

NB. Der Werth des Gegenstandes soll ganz in Worten angegeben werden.

1 1/2 B. März 1857. J. W. Baur sel. Erben.

44.D.2.1

Schweizerische Postverwaltung.

Empfangschein für Fahrpoststücke.

44.D.2.4

44.D.2.4 Wie 44.D.2.3 (Vordruck Solothurn), aber im Untertitel geänderte Schrift (noch 53 mm lang). Druckvermerk: „6 R. Juli 1855. Chr. Krüsi.“

Form. Nro. 44.

Schweizerische Postverwaltung.

Empfangschein für Fahrpoststücke.

Bezahltes Franco	Fr.	Rp.
Scheingebühr .	—	10
Zusammen .		

Das Postbureau in **Basel** bescheinigt hiemit, von

Herr *Mayer* empfangen zu haben,

44.D.2.5

44.D.2.5 Ähnlich wie 44.D.2.1, aber mit nochmals geänderter Schrift im Titel. Druckvermerk: „?R. Juli 1859. F. Wassermann.“ (Die Auflagezahl fehlt)

Formular 44. 1879. Nr. 50. a.
Schweizerische Postverwaltung.
Empfangs-Schein.

Bezahltes franco . . .	4 50
Scheingebühr . . .	— 10
Zusammen . . .	4 60

Von *Levin August Wernyaltur*
 ein *91* deklarirt für Wert *fr. 7256.95.*
 an die Adresse *Levin August Wernyaltur in Winterthur*

empfangen zu haben, wofür die Postanstalt nach Anleitung andererseits bemerkter Bestimmungen haftet, bescheinigt
Winterthur den *31.* *Maiz* 185 *7* Für das Aufgabebüreau:
[Signature]

44.D.3

44.D.3 Format 18-20,5 x 12-13 cm. Titellänge 91-94 mm, Scheingebühr 10 Rp, Datumvordruck „185“, kein Druckvermerk. Rückseitig Titel „Bestimmungen, betreffend die beschwerten Gegenstände.“ mit 3 Zeilen + Titel „Bestimmungen, betreffend die rekommandirten Briefe.“ mit 6 Abschnitten und 12 Zeilen.



Kommt mit Druckfehler „Empfang=Seichn“ vor (siehe obige Abb.).

44.D.4 (Abbildung nächste Seite) Format 13x11 cm, Papier gelbbraun. Vorderseitig ohne Scheingebühr, Datumvordruck „18“. Bemerkungen: 3 Abschnitte mit 6 Zeilen. Rückseitig Titel „Bemerkungen“ + 3 Abschnitte mit 7 Zeilen:

- „1. Die schweizerischen Poststellen haben für jedes aufgegebene Fahrpoststück oder einerekommandirte Korrespondenz, auf Verlangen des Aufgebers einen Empfangschein auszustellen.
2. Hiefür ist eine Gebühr von 10 Rappen zu entrichten.
3. Schadenersatzklagen wegen verlorener oder beschädigter Fahrpoststücke, verlorener oder mehr als einen Posttag verspäteter rekommandirter Briefpostgegenstände, verjähren nach 90 Tagen, wenn der Bestimmungsort in Europa oder in den Küstenländern des mittelländischen Meeres liegt, und nach Jahresfrist, wenn derselbe in anderen Weltgegenden sich befindet. Für Schadenersatzklagen ist übrigens das Bundesgesetz über das Postregal vom 2. Juni 1849 massgebend.“

Schweizerische Postverwaltung. (Form. Nr. 44.) Empfangschein.

Von H. Gumpfer, Fischmarkt in Malpatt
 an die Adresse von Herrn J. Martin Hugener, Stein

1) ein rekommandirte
 2) ein Grays im Werthe von
 3) Franken sechshundertzwanzig Rappen zweiundzwanzig
 empfangen zu haben bescheinigt

1) Wenn der ausgegebene Gegenstand ein Werthstück ist, so muß diese Zeile durchgestrichen werden.
 2) Ist der ausgegebene Gegenstand ein rekommandirter Brief, Pkt., etc., so ist diese Zeile zu streichen.
 3) Der Werth des Gegenstandes ist in Worten auszusprechen.

Malpatt den 29 Augst 1860
 Für das Post-Büreau
H. Oberhaus

44.D.4

Trotz der fehlenden Scheingebühr auf der Vorderseite ist dieses Stück aus der ersten Auflage der braunen Formulare also eine echte Ganzsache. Bei einem andern Stück vom Dezember 1859 hat der Postbeamte die Scheingebühr von Hand auf der Vorderseite eingetragen.

Schweizerische Postverwaltung. (Form. Nr. 44.) Empfangschein.

(* Frankatur . . Fr. Ct.
 Schein 10

Von Herrn Aufschreibz, Lebern
 an die Adresse von H. J. Braunschweig, Daethorrieden

1) ein rekommandirte
 2) ein _____ im Werthe von
 3) Franken _____ Rappen _____
 empfangen zu haben bescheinigt

1) Wenn der ausgegebene Gegenstand ein Werthstück ist, so muß diese Zeile durchgestrichen werden.
 2) Ist der ausgegebene Gegenstand ein rekommandirter Brief, Pkt., etc., so ist diese Zeile zu streichen.
 3) Der Werth des Gegenstandes ist in Worten auszusprechen.
 *) Wenn der Gegenstand nicht frankirt worden ist, so wird zwischen Fr. und Ct. ein Strich gemacht. (Fr. — Ct.)

Volochin den 21 April 1860
 Für d. Post
Barthelme

44.D.5

44.D.5 Ähnlich wie 44.D.4. Braungelbes Papier. Scheingebühr 10 Rp. jetzt auch auf der Vorderseite (kleine Tabelle). Datuvordruck „186“ Bemerkungen mit 3 Abschnitten + *), total 9 Zeilen.

Schweizerische Postverwaltung. (Form. Nr. 44.) **Empfangschein.**

Von *Jean D. C. Escher* *) Transfatur . . . Fr. *10* Kr.
 an die Adresse von *Küpfnerstr. 10, Solothurn* Schein . . . „ „ 10 „

1) ein rekommandirtes *Brief*
 2) ein _____ im Werthe von _____
 3) Franken _____ Rappen _____

empfangen zu haben bescheinigt

1) Wenn der aufgeschriebene Gegenstand ein Werthstück oder eine Einzahlung als Geldeinweisung ist, so muss diese Zeile durchgestrichen werden.
 2) Ist der aufgeschriebene Gegenstand ein rekommandirtes Brief, Pl., u., so ist diese Zeile zu streichen.
 3) Der Strich des Gegenstandes oder der Anweisung ist in Worten anzuschreiben.
 *) Wenn der Gegenstand nicht frankirt worden ist (für rekommandirte Briefe und Geldeinweisungen ist die Transfatur obligatorisch), so wird zwischen Fr. und Kr. ein Strich gemacht. (Fr. — Kr.)

Unterschrift des Ausstellers: *ZÜRICH* *Jean D. C. Escher*

44.D.6

44.D.6 Ähnlich wie D.6.5, aber Punkt- statt Strichzeilen, sowie Stempelkreis anstelle des Datumvordrucks. Braungelbes Papier.

44.D.6.1 2. Zeile der Bemerkungen beginnt mit „Geldanweisung ist“ (ab 1862)

44.D.6.2 2. Zeile der Bemerkungen beginnt mit „ist, so muss“ (ab 1864)

44.D.6.3 Wie 44.D.6.2, jedoch zusätzlich mit Relief-Trockenstempel oben in der Mitte.

1) ein ~~rekommandirtes~~ _____ ohne Werthdeklaration **) _____
 2) ein *Mandat* _____ im Werthe von _____
 3) Franken *Dreissig und vier* _____ Rappen *35*

empfangen zu haben bescheinigt

1) Wenn der aufgeschriebene Gegenstand ein Werthstück oder eine Einzahlung als Geldeinweisung ist, so muss diese Zeile durchgestrichen werden.
 2) Ist der aufgeschriebene Gegenstand ein rekommandirtes Brief oder Pl. oder Wertstück, so ist diese Zeile zu streichen.
 3) Der Strich des Gegenstandes oder der Anweisung ist in Worten anzuschreiben.
 *) Wenn der Gegenstand nicht frankirt worden ist (für rekommandirte Briefe und Geldeinweisungen ist die Transfatur obligatorisch), so wird zwischen Fr. und Kr. ein Strich gemacht. (Fr. — Kr.)
 **) Sollte der Übergangswert nicht bekannt sein, so müssen hier 7 Werte zu schreiben und die folgenden Stellen nachträglich anzufüllen.

Unterschrift des Ausstellers: *Olbrist*

44.D.7.1

44.D.7 Ähnlich wie 44.D.6. Braungelbes Papier mit Relief-Trockenstempel. 2. Textzeile zusätzlich mit „ohne Wertdeklaration**“. Bemerkungen insgesamt 10 Zeilen.

44.D.7.1 2. Zeile der Bemerkungen beginnt mit „Geldanweisung“ (ab 1868)

44.D.7.2 2. Zeile beginnt mit „ist, so muss“ (ab 1869)

Formular Nr. 44 français

F. N° 44.

(NB. La valeur de l'objet devra être inscrite en toutes lettres dans ce récépissé.)

ADMINISTRATION DES POSTES DE LA CONFÉDÉRATION SUISSE.

Récepissé pour objet de messagerie.

Le Bureau des Postes de Neuchâtel _____ certifie avoir reçu de
M. Dupasquier un quip
indiquant une valeur de Cent. Trente. Francs
à l'adresse de M. Schubert Genève

OBSERVATIONS.

- ¹ Le récépissé n'est délivré que sur la demande du consignataire, qui, dans ce cas, devra payer un droit de 10 centimes.
² L'Administration des postes est garante pour l'envoi énoncé dans ce récépissé conformément aux prescriptions de la loi.
³ Les réclamations pour un objet perdu ou endommagé doivent être intentées suivant que cela est prescrit par l'art. 17 de la loi fédérale sur la régle des postes, c'est-à-dire, dans le délai de 90 jours, lorsque le lieu de destination est en Europe, et dans le délai d'une année, lorsqu'il est dans une autre partie du monde.

Neuchâtel, le 12 Mars 1885

Pour le Bureau des Messageries,

De Saintis

44.F.2 (Nagel Fig. 4)

44.F.1 Diese Empfangsscheine mit Formularnummer 44 sind nur aus der Arbeit von Nagel bekannt. Er beschreibt 6 verschiedene Varianten, darunter 2, die keine Formularnummer 44 tragen. (Hier unter 00.F.1 katalogisiert). Allen gemeinsam ist: Graublaues Papier, 4 Linien Text, Bemerkungen mit 3 Abschnitten und 5 Zeilen, Datumvordruck „185“

44.F.1.1 (Nagel 1.5.2) Formular: „F.N^R. 44.“, 1. Textzeile „Le Bureau des Postes de“, 3. Textzeile „indiquant une valeur“, 5. Zeile Bemerkungen „d'une année“

44.F.1.2 (Nagel 1.5.3) Formular: „F.No. 44“, 5. Zeile Bemerkungen „délai d'une année“.

44.F.1.3 (Nagel 1.5.4) Formular: „F.N. (44?)“ 1. Textzeile „Le Bureau des Postes de“, mit Druckvermerk „1 éd. 4 Rames mars 1854. Imp. Attinger.“

44.F.2 (Nagel 1.5.1) Wie vorstehend, mit Ortsvordruck „Neuchâtel“ in der 1. Textzeile und vor dem Datum.

Administration des Postes suisses. (Form. Nr. 44.) *Réçépissé.*

Reçu de M. Bouye

1) un recommandé

2) un avec indication de valeur de

3) Francs vingt deux centimes

adressé à M.

1) Lorsque l'objet remis à la poste est un article de valeur, cette ligne doit être tracée.
 2) Si l'objet est une lettre recommandée, un pli etc., cette ligne doit être tracée.
 3) La valeur de l'objet doit être indiquée en toutes lettres.

le 18

Pour le Bureau
Milieu

NYON
 18
 JANV
 60

44.F.3

44.F.3 Pendant zu 44.D.4. Siehe die dortigen Bemerkungen wegen Fehlens der Scheingebühr auf der Vorderseite. Papier braungelb, 18x11 cm

44.F.4 (Nagel 1.4.1) Anordnung wie 44.F.2, aber zusätzlich mit Scheingebühr 10 Ct. in kleiner Tabelle rechts oben. Papier braungelb.

Administration des Postes suisses. (Form. Nr. 44.) *Réçépissé.*

* Affranchissement Fr. Ct.
 Réçépissé 10

Reçu de M.

1) un recommandé

2) un avec indication de valeur de

3) Francs Centimes

adressé à M.

1) Lorsque l'objet remis à la poste est un article de valeur ou s'il s'agit d'un mandat de poste, cette ligne doit être tracée.
 2) Si l'objet est une lettre recommandée, un pli, etc., cette ligne doit être tracée.
 3) La valeur de l'objet ou la somme versée doit être indiquée en toutes lettres.
 *) Si l'objet n'a pas été affranchi (pour les lettres chargées et les mandats de poste l'affranchissement est obligatoire), on fera une barre entre Fr. et Ct. (Fr. Ct.)

(Signature de l'employé.)
.....

23
 100
 60

44.F.5

44.F.5 Papier braungelb, Format 18-19,5 x 11-12,5 cm. Mit Stempelkreis statt Datumvordruck. Erweiterte Bemerkungen (9 Zeilen). Pendant zu 44.D.6

1556

44.F.5.1 2. Zeile Bemerkungen beginnt mit „d'un versement“ (1863)

44.F.5.2 2. Zeile beginnt mit „d'un mandat“ (ab 1864)

N.B. 44.F.5 mit Relief-Trockenstempel, wie er in der deutschen und italienischen Version vorkommt, ist bis jetzt auf französisch nicht bekannt.

Formular Nr. 44 italienisch

Amministrazione postale svizzera. (Form. Nr. 44.) *Ricevuta.*

Attesto di aver ricevuto dal J. Giacomo Lecchi Dittajo
all' indirizzo del Deposito postale Svizzera

1) un _____ raccomandata

2) un franc. coll' indicazione del valore di

3) Franchi Sei e mezzo centesimi 80

1) Se l'articolo impostato è un oggetto di valore, questa linea deve essere depennata.
2) Se l'articolo impostato è una lettera raccomandata o un plico, etc., questa linea deve essere depennata.
3) Il valore dell' articolo deve essere scritto con parole.

Lugano il 22 giugno 1866
per l'Ufficio postale Lugano
L. Lecchi

44.I.1

44.I.1 Pendant zu 44.D4 und 44.F.2. Die Scheingebühr von 10 Centesimi ist nur in den rückseitigen Bestimmungen erwähnt. Braungelbes Papier. (1860)

44.I.2 Das italienische Pendant zu 44.D.5 und 44.F.3 mit Scheingebühr auf der Vorderseite, aber noch ohne Stempelkreis, ist bis jetzt unbekannt.

44.I.3 (Abbildung auf nächster Seite). Braungelbes Papier, Format 19-19,5 x 12 cm. Scheingebühr 10 Cmi, mit Stempelkreis statt Datumvordruck.

44.I.3.1 Ohne Relief-Trockenstempel (1862)

44.I.3.2 Mit Relief-Trockenstempel oben in der Mitte.

Dieser Empfangsschein ist mit Stempel vom 6. Juni 1871 mit einer Scheingebühr von 5 Cmi bekannt. Zu diesem Zweck wurde die Scheingebühr von 10 Cmi vorderseitig mit einer grossen schwarzen „5“ überstempelt. Rückseitig wurde der Betrag nicht korrigiert.

Amministrazione postale svizzera. (Form. Nr. 44.) **Ricevuta.**

Attesto di aver ricevuto dal Sig. Paolo Giuseppe Maja
 all' indirizzo del Sig. Giulio Maja a Pallanza

1) un raccomandat
 2) un di Genere coll' indicazione del valore di
 3) Franchi trenta cinque centesimi

*) Affrancazione Fehi 10 Cmi.
 Ricevuta ...

1) Se l'articolo impostato è un oggetto di valore, o un versamento per vaglia postale, questa linea deve essere depennata.
 2) Se l'articolo impostato è una lettera raccomandata o un piego, ecc., questa linea deve essere depennata.
 3) Il valore dell'articolo o del vaglia deve essere scritto in disteso.
 *) Se l'articolo non è stato affrancato (l'affrancazione è obbligata per le lettere assicurate e per vaglia) si farà un tratto tra Fehi. e Cmi.
 (Fehi. Cmi.)

Per l'Ufficio postale:
Gilardi

44.I.3.1

Formular Nr. 45 französisch

F. N.º 45. 1^{er} Arrondissement.

(NB. Les valeurs de l'objet doivent être inscrites en toute lettre dans ce récépissé.)

ADMINISTRATION DES POSTES DE LA CONFÉDÉRATION SUISSE.

RÉCÉPISSÉ POUR OBJET DE MESSAGERIE.

Le Bureau des postes à GENÈVE certifie avoir reçu de M. Morsy
 un paquet indiquant une
 valeur de 100 Francs
 à l'adresse de M. Amédée L. Morier

1) Le récépissé n'est délivré que sur la demande du consignataire, qui dans ce cas devra payer un droit de 10 Centimes
 2) L'Administration des postes est garante pour l'envoi énoncé dans ce récépissé, conformément aux prescriptions de la loi.
 3) Les réclamations pour un objet perdu ou endommagé doivent être intentées suivant que cela est prescrit par l'art. 17 de la loi fédérale sur la réglementation des postes; c'est-à-dire dans le délai de 90 jours, lorsque le lieu de destination est en Europe, et dans le délai d'une année, lorsqu'il est dans une autre partie du monde.

GENÈVE le 21 Mars 1855 Pour le Bureau des postes:
[Signature]

45.F.1 (Nagel Fig. 5)

45.F.1 Lithographie-Druck, graugrünes Papier mit Seidenfäden. Format? Scheingebühr 10 Centimes. Druckvermerk links senkrecht: „Lith. Pilet et Cougard - Oct. 1855.“ Dieser Empfangsschein ist praktisch identisch mit 23.F.5, bis auf Formularnummer und Druckvermerk.

Formular Nr. 46 deutsch

Nro. 46. **Schweizerische Postverwaltung.**
Empfangschein für Fahrpoststücke.

	Fr.	Rp.
Bezahltes Franco		28
Scheingebühr	—	10
Zusammen		38

Das Postbureau in **DIESSENHOFEN** bescheinigt hiemit, von
Herr *Maximilian Paludis* empfangen zu haben,
ein *Paquet* mit der Werthangabe von *fünfundzwanzig Pfennig*
an die Adresse von Herrn *Herrn Ludwig Fagelhofen, Poststr.*
den *6. August* 185*9*

NB. Der Werth des Gegenstandes soll ganz
in Worten angegeben werden.

II. M. 9. März 1859. 3 R.

Für das Aufgabebureau:
Meyer

46.D.1

46.D.1 Hellgraues Papier, Format 17x11 cm. Scheingebühr 10 Rp.
Datumvordruck „185“ Druckvermerk „H. M. 9. März 1859 3 R.“
Dieser Schein hat grosse Ähnlichkeit mit 23.D.1

Empfangschein

Nro. 46. **Schweizerische Postverwaltung.**
Empfangschein für Fahrpoststücke.

	Fr.	Rp.
Bezahltes Franco		45
Scheingebühr	—	10
Zusammen		55

Das Postbureau in **Zürich** bescheinigt hiemit, von
Herr *Dietrich* empfangen zu haben,
ein *Pkt.* mit der Werthangabe von *2*
an die Adresse von *Gemeinde Wappelen*
Zürich, den *21. Jan.* 185*8*

NB. Der Werth des Gegenstandes soll ganz
in Worten angegeben werden.

II. M. 20. Nov. 1857. 2 R.

Für das Aufgabebureau:
Jun

46.D.2 Wie 46.D.1, aber mit Ortsvordruck „Zürich“ in der 1. Textzeile und
vor dem Datum. Druckvermerk: „H.M. 2. Dez. 1856 1 R.“
„H.M. 20. Nov. 1857 2 R.“ „H.M. 21. Jan. 1859 2 R.“ Dieser Schein
ist fast identisch mit 23.D.2.

Formular Nr. 49 deutsch

Form. 49.

Nachnahms - Aufgabe - Empfangsbcheinigung.

ein *3.* *H. P. Baumgartner* hat heute dem unterzeichneten Postbureau
übergeben, an die Adresse: *A. B. Guster Untergallin*
auf welchem eine Nachnahme haftet von Fr. *26* Rp. und hiefür bezahlt:

Franfaturtare	Fr.	Rp.
Provision 1 % (wenigstens 10 Rp.)	"	"
Gebühr für die Aufgabebcheinigung	"	5
zusammen:		Fr. Rp.

wofür, unter Hinweisung auf die über die Postnachnahmen bestehenden Vorschriften (siehe Rückseite), hiermit der Empfang
bescheinigt wird.

Quising den *1. Oct.* 185 *9*

Das Postbureau.
H. Baumgartner

Chr. Krüsi. 1. October 1858. 49.D.1

49.D.1 Format 20,5x16,5 cm. Scheingebühr 5 Rp. (zu einer Zeit, als normale Empfangsscheine 10 Rp. kosteten). Datumvordruck „185“. Rückseite Vorschriften über Postnachnahmen. Druckvermerk: „Chr. Krüsi. 1. Oktober 1858.“

Dieser Empfangsschein tanzt insofern etwas aus der Reihe, als er den bisher einzig bekannten speziell für Nachnahmen konzipierten darstellt. Zudem beträgt die Scheingebühr nur 5 Rappen statt 10 Rappen, wie bei allen andern Empfangsscheinen für die Periode von 1952 bis 1870.

Auktion des SGSSV an der GV 2005


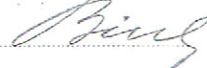
Einlieferungen zu dieser Auktion sollten möglichst bald erfolgen,
spätestens bis

Mitte Dezember 2004

Adresse für Einlieferungen:

Dr. Peter Bamert, Grüneggweg 2, 4500 Solothurn

Formular Nr. 3150 deutsch

Schweizerische Postverwaltung.	<h1 style="margin: 0;">Empfangschein</h1>	*) Frankatur Fr. — Rp. — Scheingebühr „ — „ 5.
1) für ein rekommanzierte <u>Gargirte</u> ohne Wertbdeklaration		
2) für <u>1 Mandat</u>		
3) aufgegeben von <u>Ed. Jankin & Co. Kauf</u>		
4) an die Adresse von <u>Anderrithi Phoye</u>		
5) deklarierter Wert <u>Franken 1500</u> Rappen		
4) Ist der Gegenstand rekommanziert, so wird das Wort „Gargirt“, ist er aber Gargirt, so wird das Wort „rekommanziert“ geschrieben. Wenn der Gegenstand mit Wertb deklarirt ist, so sind die Worte „ohne Wertbdeklaration“ zu streichen und ist die Linie 5 entsprechend auszufüllen.		Unterschrift des Ausstellers: 
5) Der Wertb ist in Worten auszufüllen.	N° 3150.	
*) Wenn der Gegenstand nicht frankirt worden ist, so wird vor Rp. ein Strich gezogen (Frankatur — Rp.).		
50.D.1		

50.D.1 Graues Papier mit Seidenfasern (gilt für alle Empfangsscheine mit Formularnummer 3150), Format 15,5-17,5 x 9,5-11 cm. Scheingebühr ab jetzt immer 5 Rp. Ohne Druckvermerk. Mit Relief-Trockenstempel in der Mitte oben. Rückseitig „Bemerkungen“ Titel mit 3 Abschnitten und 8 Zeilen.

50.D.1.1 Letzte Zeile der Bemerkungen unten links beginnt mit „ein Strich gezogen“

50.D.1.2 Letzte Zeile: „ein gezogen Strich“. Diese Variante (Druckfehler?) ist zwar im Ganzsachenkatalog aufgeführt, ist mir aber noch nie begegnet.

50.D.2 (Abbildung nächste Seite) Format 15,5x9,5 cm. Ohne Druckvermerk. Anstelle des Relief-Trockenstempels ab jetzt immer schwarzer Rundstempel links oben. Rückseitige Bemerkungen mit 9 Zeilen.

50.D.2.1 Letzte Zeile der vorderseitigen Bemerkungen beginnt mit „ein Strich gezogen“

50.D.2.2 Letzte Zeile beginnt mit „Strich gezogen“

50.D.2.3 Wie 50.D.2.2, aber ohne Strich zwischen „Frankatur“ und „Rp“

50.D.3 Vorderseite wie 50.D.2. Rückseite „Bemerkungen“ 3 Abschnitte mit 14 Zeilen, mit Druckvermerk links oder rechts unten.

50.D.3.1 3. Zeile der Bemerkungen beginnt mit „sprechend auszufüllen“. Druckvermerk: „500.000.- Aug. 1876“ „800.000.- Dez. 1877.“

Empfangschein

*) Frankatur Fr. Cts. 5.
Scheingebühr „ — „ 5.

1) für ein Magarte ohne Werthdeklaration

2) für mir Gg.

3) aufgegeben von Rupr. Zingler

4) an die Adresse von Wirtsh. Luftanstalt

5) deklarirter Werth Franken hundertfünfzig

Unterschrift des Ausstellers: Hug

N° 3150.

50.D.2

1) Wenn der Gegenstand mit Werth deklarirt ist, so sind die Worte „ohne Werthdeklaration“ zu streichen und ist die Linie 5 entsprechend auszufüllen.
2) Der Werth in Franken ist in Worten aufzuschreiben.
3) Wenn der Gegenstand nicht frankirt worden ist, so wird vor Nr. ein Strich gezogen (Frankatur — Nr.).

LACHEN
12117514

50.D.3.2 3. Zeile der Bemerkungen lautet „auszufüllen“, die 5. beginnt mit „ein Strich“. Druckvermerk „800,000.- Dez. 1877.“

50.D.3.3 3. Zeile der Bemerkungen lautet „auszufüllen“, die 5. beginnt mit „Strich“. Druckvermerk „800,000.- Dez. 1877.“ „St.B. IX.79. 400,000“

Hier fehlt möglicherweise ein Empfangsschein 50.D.4 (als Pendant zum französischen 50.F.3), ohne die Numerierung 1) bis 5) vor den 5 Textzeilen und mit vermutlich auch etwas geändertem Text.

Empfangschein

*) Frankatur Fr. Cts. 05.
Gebühr für den Schein „ — „ 05.

für mir Paket mit Werthdeklaration von Fr. 100.-

aufgegeben von Bernhard Nyan

an die Adresse von Arminie sinipp Kautzler

Der etwaige offene Raum zwischen „Fr.“ und den Ziffern, welche den Werth angeben, ist mit starken Querstrichen (==) auszufüllen. — Ist kein Werth deklarirt, so sind Striche quer durch die ganze Schraffirung zu ziehen.

*) Wenn der Gegenstand nicht frankirt worden ist, so wird zwischen Fr. und Cts. ein Strich gezogen (Frankatur Fr. — Cts.).

St. B. — II. 81. — 400,000.

50.D.5.1

FAHR. AUG.
16. XI. 81
ST. GALLEN

Unterschrift des Ausstellers: [Signature]

N° 3150.

50.D.5 Format 14,5-16 x 8-8,5 cm. Ganzes Formular in Elzevierschrift. Druckvermerk auf der Vorderseite. 1 schraffiertes Feld für den Betrag. Rückseite „Bemerkungen“ + 17 Zeilen Text.

50.D.5.1 Vorderseitig 7 Zeilen Bemerkungen. Druckvermerk „St.B.- II. 81.- 400,000“

50.D.5.2 Vorderseitig 6 Zeilen Bemerkungen. Druckvermerk: „St.B.- II.82. 400,000.“ „St.B.- II.83.- 400,000.“ St.B.- II.84.- 400,000“ „St.B.- III.85.- 400,000.“

The image shows a sample of a Swiss receipt (Empfangschein) with the following details:

- Logo:** A circular logo with a cross in the center, surrounded by the text "SCHWEIZER POSTVERSICHERUNG".
- Title:** "Empfangschein" (Receipt).
- Postmark:** A circular postmark from "LÖHNINGEN" dated "19. X 11. 1892".
- Text:**
 - Top right: "Nr. 10" (handwritten), "C^o Amlicke" (handwritten), "05" (printed).
 - Left side: "für ein *Handarbeitszeugnis Nr. 46*" (handwritten).
 - Center: "mit Werthdeklaration von Ft. *40.-*" (handwritten) and "mit Nachnahme von Ft. *—*" (handwritten).
 - Below: "aufgegeben von *Frl. Anneresverwaltung d. hies.*" (handwritten) and "an die Adresse von *Anneres Frl. Hochholz H. d. Juliana Walker in Luzern.*" (handwritten).
 - Bottom left: "St. B. - I. 92. - 500,000." (printed).
 - Bottom center: "50.D.6.1" (printed).
 - Bottom right: "Unterschrift des Ausstellers: *S. Walter*" (handwritten signature) and "N^o 3150" (printed).
- Footnote:** "Der etwaige offene Raum zwischen „Fr.“ und den Ziffern, welche den Werth, resp. die Nachnahme angeben, ist mit starken Querstrichen (—) anzufüllen. — Ist kein Werth, resp. keine Nachnahme deklariert, so sind Striche quer durch die ganze Schraffirung zu ziehen." and "* Wenn der Gegenstand nicht frankirt worden ist, so wird nach C^o ein Strich gezogen (Frankatur C^o—)."

50.D.6 Format 15,5-16,5 x 8,5-9 cm. Mit 2 schraffierten Betragesfeldern. Rückseitig „Bemerkungen“ + 16 Zeilen Text.

50.D.6.1 In der 1 Textzeile „Werthdeklaration“ (mit „h“), rückseitig „Bemerkungen“ 33 mm lang. Druckvermerk „St.B.- II.86.- 500,000“ „St.B.- III.87.- 500,000.“ „St.B.- II.88.- 500,000.“ „St.B.- I.89.- 500,000.“ (auch Druckfehler 5 statt 500,000) „St.B.- I.90.- 500,000.“ „St.B.- X.90.- 150,000.“ „St.B.- I.91.- 500,000.“ „St.B.- I.92.- 500,000.“ „St.B.- I.93.- 500,000.“

50.D.6.2 In der 1. Textzeile „Wertdeklaration“ (ohne „h“), rückseitig „Bemerkungen“ 29 mm lang. Druckvermerk „St.B.- I.93.- 500,000.“ „X.93. Auflage?“ „St.B.- I.95.- 650,000.“ „St.B.- XII.95.- 300,000.“ „St.B.- I.96.- 750,000.“

Formular Nr. 3150 französisch

Administration des postes suisses. **RÉCÉPISSÉ** *) Affranchissement Récépissé Fr. ²⁰ c^{es} 5.

1) pour un recommandé chargé sans valeur déclarée

2) pour un *Mandat*

3) consigné par *M. Reich*

4) à l'adresse de *M. J. 4 Thierbühl*


5) valeur déclarée francs *quarante* centimes

1) Si l'envoi est chargé on biffera le mot «recommandé» et s'il est recommandé on biffera le mot «chargé». Si l'envoi a une valeur déclarée, on effacera les mots «sans valeur déclarée» et on remplira en conséquence la ligne 5.
 2) La valeur doit être écrite en toutes lettres.
 *) Si l'envoi n'est pas affranchi, on tire une barre devant ces. (Affranchissement — ces.).

Signature de l'agent postal: *[Signature]*
N° 3150.

50.F.1

50.F.1 Pendant zu 50.D.1. Format 16x9 cm. Mit Relief-Trockenstempel, ohne Druckvermerk. 5 nummerierte Textzeilen.

 **RÉCÉPISSÉ** *) Affranchissement Récépissé Fr. C^{ts}

1) pour un chargé sans valeur déclarée

2) pour un *Mandat*

3) consigné par *Joseph Meichtry*

4) à l'adresse de *Monsieur Lüscher*

5) valeur déclarée francs *vingt-cinq*

1) Si l'envoi a une valeur déclarée, on effacera les mots «sans valeur déclarée» et on remplira en conséquence la ligne 5.
 2) La valeur en francs doit être écrite en toutes lettres.
 *) Si l'envoi n'est pas affranchi, on tire une barre devant Cts. (Affranchissement — Cts.).

Signature de l'agent postal: *[Signature]*
N° 3150.


50.F.2.1

50.F.2 Pendant zu 50.D.2. Mit schwarzem Rundstempel links oben anstelle des Relief-Trockenstempels. Format 15-15,5 x 9-9,5 cm. Ohne Druck-

vermerk. Vorderseitige Bemerkungen mit 5 Zeilen.

50.F.2.1 5. Zeile der vorderseitigen Bemerkungen beginnt mit „chissement“. Rückseitig „Observations“ + Text in 3 Abschnitten und 10 Zeilen.

50.F.2.2 5. Zeile beginnt mit „(Affranchissement“. Rückseitig „OBSERVATIONS“ + 11 Zeilen Text.


 **RÉCÉPISSÉ** *) Affranchissement Fr. C^o
Récépissé " - " 05.

pour un sans valeur déclarée
pour un *mandat* avec valeur déclarée
de Francs *mult*

Consignataire *Chancellerie du Cris. fédéral*
Destinataire *H. v. Salis Thur*


Signature de l'agent postal: *H. Wiker*

Si l'envoi consigné est un article de messagerie (paquet, caisse, etc.) sans valeur déclarée ou une correspondance recommandée, on utilisera la première ligne; si par contre l'objet a une valeur déclarée, on emploiera la seconde ligne.
Le montant en francs de la valeur déclarée doit être énoncé en toutes lettres.
*) Si l'envoi n'est pas affranchi, toute cette ligne doit être tracée.

 S.B. V. 79. 200,000 N° 3150

50.F.3

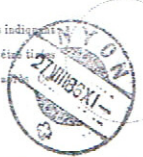
50.F.3 Format 16-16,5 x 10-10,5 cm. 5 geändert und unnumerierte Textzeilen. Vorderseitige Bemerkungen mit 7 Zeilen. Rückseite wie 50.F.2.2. Mit Druckvermerk unten rechts: „V. 77. Auflage?“ S.B. V.79. 200,000“ „St.B. VI.80. 200,000“

 **RÉCÉPISSÉ** *) Affranchissement C^o *20*
Récépissé 5

pour un *pli chargé* avec valeur déclarée de Fr. *20*
consigné par *M. Dieraux*
à l'adresse de *Mme Neukirch : St. Sophie Ne*



Signature de l'agent postal: *Dallor*

Le blanc qui pourrait rester entre „Fr.“ et les chiffres indiquant la valeur doit être rempli par de fortes barres (—) —
Si n'y a pas de valeur à indiquer, les barres doivent être tirées à travers toute la hachure.
*) Si l'envoi n'est pas affranchi, on tire une barre simple (—) (Affranchissement C^o —)

S.B. II. - I. 85. - 200,000.  N° 3150

50.F.4

- 50.F.4** Format 15,5-16 x 8-8,5 cm. 1 schraffiertes Feld für den Betrag.
Rückseite „OBSERVATIONS“ + 17 Zeilen Text. Druckvermerk unten
links St.B.- X.81.- 200,000“ „St.B.-XII.82 Auflage?“ „St.B.- I.84 Aufla-
ge?“ „St.B.- I.85.- 200,000“ „St.B.- X.85.- 200,000“

	RÉCÉPISSÉ		*) Affranchissement C ^e <u>15</u>
			Récépiissé „ 05
pour un <i>Mandat poste</i>		avec valeur déclarée de Fr. <u>10 francs</u> avec remboursement de Fr. <u> </u>	
consigné par <i>Marc Panchaud à Renens</i>			
à l'adresse de <i>M^r Panchaud facteur à Bellevue Genève</i>			
<small>La place non occupée par des chiffres dans la échure doit être remplie par de fortes barres (—). S'il n'y a pas de valeur, soit de remboursement à indiquer. Les barres doivent être tirées à travers toute la échure. *) Si l'envoi n'est pas affranchi, on tire une barre après C^e (Affranchissement C^e—).</small>		Signature de l'agent postal: <i>Panchaud</i>	
St. B. — VI. 93. — 200,000.			N ^o 3150.
50.F.5.1			

- 50.F.5** Format 15,5-16,5 x 8,5-9 cm. Ähnlich wie 50.F.4, aber jetzt mit 2 schraffierten Betragfeldern. Bemerkungen vorderseitig 6 Zeilen, rückseitig Titel + 15 Zeilen.
- 50.F.5.1** Vor den beiden Betragfeldern „Fr.“. Rückseite: 3. Zeile endet mit „corre-“, die 6. mit „mandats-“ Druckvermerk „St.B.- VIII.87.- 200,000.“
- 50.F.5.2** Vorderseite „Fr.“. Rückseite: 3. Zeile endet mit „corres-“, die 6. mit „recouvre-“ Druckvermerk „St.B.- VII.88.- 130,000“ „St.B.- IV.91.- 150,000“. Existiert mit Druckfehler „C^e“ am Ende der 5. Zeile der vorderseitigen Bemerkungen.
- 50.F.5.3** Vorderseite „Fr.“. Rückseite: 6. Zeile endet mit „mandats-poste“. Druckvermerk: „St.B.- XI.92.- 200,000.“ „St.B.- VI.93.- 200,000.“
- 50.F.5.4** Vor den beiden Betragfeldern jetzt „fr.“. Rückseite wie 50.F.5.3. Druckvermerk „St.B.- II.94.- Auflage?“ „St.B.- I.95.- 400,000“ „St.B.- XII:95.- Auflage?“ „St.B.- I.96.- 400,000“

Die weiteren Druckdaten XI.86.- 200,000 / VII.88.- 130,000 / I.89.- 200,000 / IX.89.- Auflage? / I.90.- 200,000 / X.91.- Auflage? / IV.92.- Auflage? kann ich noch nicht den vorstehenden Varianten zuordnen, da mir die Belege fehlen oder nur als vorderseitige Fotokopien zur Verfügung stehen.

Formular Nr. 3150 italienisch

Amministrazione delle Poste svizzere. **RICEVUTA** *) Affrancazione Fchl. cmi. Ricevuta — 5.

1) per un *a Lettera* raccomandata assicurata senza valore dichiarato

2) per un _____

3) consegnato dal *Mario Manna*

4) all' indirizzo di *Teresa Torrioni a Indasso*

5) valore dichiarato, franchi _____ centesimi _____

1) Se l'oggetto è raccomandato la parola «assicurato» e se è assicurato la parola «raccomandato» sarà cancellata. Se un valore non è dichiarato sull' oggetto si cancelleranno le parole «senza valore dichiarato» e si riempirà in conseguenza la linea 5.
 2) Il valore dev' esser scritto in disteso.
 *) Se l'oggetto non è affrancato si tirerà una forte linea dopo la parola «franchi» (Fchl. — Cmi).

[Circular Postmark: 19 V 74 = 10] Firma del funzionario postale: *[Signature]*

N° 3150.

50.I.1

50.I.1 Pendant zu 50.D.1 und 50.F:1. Format 17,5x11 cm. Mlt Relief-Trockenstempel. Rückseitig „Osservazioni“ + 3 Abschnitte mit 9 Zeilen.

RICEVUTA *) Affrancazione Fchl. cmi. Ricevuta — ~~5~~ *405*.

1) per un *a Lettera Raccomandata* assicurata senza valore dichiarato

2) per un _____

3) consegnato dal *Ch. Fr. Sordani, Giuseppe Tomella, Rabbiale*

4) all' indirizzo della *Municipalità del Comune di Rabbiale*

5) valore dichiarato, franchi _____

1) Se un valore è dichiarato sull' oggetto, si cancelleranno le parole «senza valore dichiarato» e si riempirà in conseguenza la linea 5.
 2) Il valore in franchi dev' esser scritto in disteso.
 *) Se l'oggetto non è affrancato si tirerà una forte linea dopo la parola «franchi» (Fchl. — Cmi).

[Circular Postmark: S. A. 23 1 84] Firma del funzionario postale: *[Signature]*

N° 3150.

50.I.2

50.I.2 Pendant zu 50.D.2 und 50.F.2. Format 15,5x10 cm. Mlt schwarzem Rundstempel links oben statt des Relief-Trockenstempels. Ohne

Druckvermerk. 5 nummerierte Textzeilen.

RICEVUTA *) Affrancazione Fehi - Cmi. 5.
Ricevuta > -- > 5.

per un *Receivendebrief* con valore dichiarato di *Fehi*
consegnato dal *St. Marmont*
all' indirizzo del *St. Raja al Borgo*

Lo spazio che potrebbe restare in bianco tra "Fehi" e la cifra esprime il valore dove non rispetto dei fatti linee (-----).
Se non s'è indicato un valore, le linee devono essere tracciate in tutto lo sgraffio.
*) Se l'oggetto non è affrancato si tira una linea tra Fehi e Cmi. (Affrancazione Fehi. --- Cmi.)

Firma del funzionario postale:
[Signature]

St. B. - XL. 80. - 50,000. **50.I.3** (Reprod. aus Ganzsachen-Katalog) N° 8160

50.I.3 Pendant zu 50.D.4 und 50.F.4. Mit 1 schraffierten Feld für den Betrag. Druckvermerk „St.B.- IX.80.- 50,000.“

RICEVUTA *) Affrancazione Cmi. 20
Ricevuta > 05.

per un *Papier* con valore dichiarato di *Fehi 20.00*
con rimborso di *Fehi*
consegnato dal *Lyns Swartlichte Paveni Samuele*
all' indirizzo del *Cassa Giovanni Bellini*

Lo spazio dello sgraffio non occupato da cifre deve essere riempito con fogli linee (-----).
Se non vi è valore, ossia rimborso da indicare, le linee devono essere tracciate su tutto lo sgraffio.
*) Se l'oggetto non è affrancato, si tira una linea dopo Cmi. (Affrancazione Cmi. ---)

Firma dell'agente postale:
[Signature]

St. B. - XII. 86. - 50,000. **50.I.4.1** N° 8150



50.I.4 Pendant zu 50.D.5 und 50.F.5. Format 15,5-16 x 8,5-9,5 cm. Mit 2 schraffierten Betragfeldern. Rückseite „Osservazioni“ + 17 Zeilen Text.

50.I.4.1 6.Zeile auf der Rückseite beginnt mit „i valori“. Druckvermerk „St.B.- XII.86.- 50,000“ „St.B.- I.90.- 5000.“

50.I.4.2 6.Zeile auf der Rückseite beginnt mit „a destinazione“. Druckvermerk „St.B.- IV.92.- 20,000“ „St.B.- I.96.- 50,000.“

Post Scriptum

Im Jahre 1899 erschien ein Empfangsschein mit eingedrucktem Werstempel, als erste von insgesamt 6 Ausgaben bis 1916. Diese Stücke waren schon immer im Ganzsachenkatalog aufgeführt, vermutlich erstmals im Zumstein Handbuch von 1924. Sie bilden deshalb nicht mehr Bestandteil dieser Arbeit.

Empfangsschein. <i>Récépissé. — Ricevuta.</i>		
	Die unterzeichnete Post- stelle bescheinigt, zur Beför- derung erhalten zu haben:	L'office de poste sous- signé déclare avoir reçu pour expédition:
Gegenstand: } Objet: } Oggetto: } an } pour } per }	Wertdeklaration Valeur déclarée Valore dichiarato Einzahlung Régularisation Ricevuto	L'ufficio postale sotto- scritto dichiara aver rice- vuto/la spedizione:
		Fr. <input type="text"/> Franco Fr. <input type="text"/> Franco
		in } à } a }
		Unterschrift: } Signature: } Firma: }
<p>Der in der Schraffierung nach Eintragung der Zahlen offen bleibende Raum ist mit starken Querstrichen (==) auszufüllen. Ist keine Eintragung zu machen, so sind Striche quer durch die ganze Schraffierung zu ziehen. La place non occupée par des chiffres dans la hachure doit être remplie par de fortes barres (==). S'il n'y a pas d'indication à faire, les barres doivent être tirées à travers toute la hachure. Lo spazio dello sgraffio non occupato da cifre dev' essere riempito con forti linee (==). Se non vi è indicazione da farsi, le linee devono essere tracciate su tutto lo sgraffio.</p>		

Mit obiger Abbildung kann ich aber dennoch einen interessanten Schlusspunkt setzen. Es handelt sich um einen Probedruck (quasi ein „Gut zum Druck“). Im italienischen Text wurde ein Druckfehler korrigiert. Der Druckvermerk mit der Auflage fehlt noch. Sonst ist das Stück identisch mit der endgültigen Ausgabe.

Gratis-Kleininserate

Postkarten 20 Cts zur Landesausstellung 1939
 zu kaufen oder zu tauschen gesucht: ☉ 001, 003, 004, 007, 008, 009, 012,
 014, 019, 020, 023, 025, 027, 028, 029, 030, 031, 032, 033, 037.
 zu verkaufen oder zu tauschen, offeriere: * 002, 004, 006, 008, 009, 011,
 016, 017, 027, 031, 033, 036.
 G. Castioni, Redingstrasse 4, 8280 Kreuzlingen, Tel. 071 672 70 17

Ankauf: Suche Bedarfsbelege Schweizer Dauermarken der Ausgaben ab
 1973 (Einzel-, Mehrfach-, Buntfrankaturen)
 Martin Tiepner, Salviastrasse 7, 7205 Zizers
 e-mail: mtiepner@quickmail.ch

POSTGESCHICHTE

HISTOIRE POSTALE POSTAL HISTORY

Internationale Fach-Zeitschrift für Brief- und Stempelsammler

Mit informativen Beiträgen und vorteilhaften Angeboten.
Unentbehrlich für den postgeschichtlich orientierten Philatelisten.
Verlangen Sie eine unverbindliche Gratis-Probenummer bei:
POSTGESCHICHTE Verlag, Postfach 1169, CH-8032 Zürich.

**Einzig internationale Fach-Zeitschrift für
Brief- und Stempelsammler in ganz Europa**



Ob Briefe, Stempel oder Marken,
ob Schweiz, Europa, Übersee oder Thematik,
ob klassische oder moderne Raritäten . . .

Verwertung von Briefmarken ist und bleibt Vertrauenssache.

Einlieferungen

für meine regelmässig stattfindenden Auktionen
sind jederzeit willkommen.

Nehmen Sie mit mir Kontakt auf.

Meine besondere Liebe gilt seltenen und schönen Briefen!

Schwarzenbach Auktion Zürich

Hans R. Schwarzenbach, Merkurstrasse 64, Postfach 1169, 8032 Zürich 7
Tel. 043 244 89 00, Fax 043 244 89 01, E-Mail: schwarzenbach-auktion@bluewin.ch

Zumstein



Seit 1905 ältestes Briefmarkenhaus der Schweiz!
Ihr Partner in allen philatelistischen Belangen!

Ankauf-Verkauf:	Schweiz - Europa - Übersee
Grösstes Lager:	Schweiz und Europa
Fehllistendienst:	ganze Welt
Neuheitendienst:	ganze Welt; Länder und Motive
Auswahldienst:	Europa nach Ländern und Motiven
Beratungen:	Nachlass - Erbschaften sowie in allen philatelistischen Fragen
Expertisen, Prüfungen:	Durch unsere Spezialisten und Experten nach Vereinbarung

DIE BESTE ADRESSE
FÜR BRIEFMARKEN UND
ZUBEHÖR

Neu! Die Zumstein
CD-ROM 2003

Gratis! eine
Probenummer der
Berner Briefmarken
Zeitung BBZ

Philatelistischer Verlag:

Kataloge/Literatur:

Zumstein Schweiz/Liechtenstein-Katalog. Der beste Katalog für Schweiz/Liechtenstein seit 1909. Zumstein Schweiz Spezialkatalog 1992, das bekannte Nachschlagewerk für den fortgeschrittenen Sammler.

Berner Briefmarken-Zeitung: die beliebte philatelistische Fachzeitung mit der Marktrundschau, Neuheitenliste und Sonderangeboten. Probenummer gratis.

Zubehör und Alben: Vordruckalben und Nachträge im Abonnement. Verlagsprospekt gratis.

Ladengeschäft:

Zeughausgasse 24: Persönliche und freundliche Bedienung.

HELVETIA

zumstein+cie

Inhaber: Hertsch & Co.
Zeughausgasse 24, 3000 Bern 7
Tel: (031) 312 00 55 Fax: 312 23 26
Internet: www.briefmarken.ch
E-Mail: info@briefmarken.ch